

Pfarrer Jörg Machel

Für radioBERLIN 88,8

DAS WORT am 9.5.2013

„Christus spricht: Wenn ich erhöht werde von der Erde, so will ich alle zu mir ziehen.“

Johannes 12,32

Es spricht Pfarrer Jörg Machel von der Emmaus-Ölberg-Gemeinde in Berlin-Kreuzberg.

Himmelfahrt ist Vatertag. Auf dem Land sind bierselige Männerrunden unterwegs, um zu feiern und einander fröhlich zu zu prostern. Kaum einer dieser Zecher denkt daran, dass es nach christlicher Tradition an *Himmelfahrt* um den Vater von Jesus geht, der seinem Sohn das Tor des Himmels öffnet!

Auch wenn man daran zweifeln kann, ob es eine Hölle gibt, die Existenz des Himmels ist nicht zu leugnen. Man kann *wohl* versuchen, seine Bedeutung auf das zu reduzieren, was äußerlich fassbar ist. Man kann ihn mit Vermessungsdaten entzaubern. Man kann erklären warum er in so vielen Farben leuchtet. Aber das alles wird nichts nützen. Der Himmel wird sich das Herz des Menschen immer wieder zurück erobern. In einer sternklaren Nacht vor den Toren der Stadt oder mit seinem majestätischen Blau *an einem strahlenden Sommertag*. Er wird alle Lügen strafen, die behaupten, sein Geheimnis gelüftet zu haben.

Unsere Tochter war noch klein, als wir an einem wunderschönen Tag im Mai zum Teufelsberg gezogen sind, um einen Ballon in den Himmel steigen zu lassen. An diesem Tag wäre ihre Urgroßmutter Klara 108 Jahre alt geworden. Wir haben ein Familienfoto an die Schnur geknüpft und *auf diese Weise* (.) einen kleinen Geburtstagsgruß in den Himmel aufsteigen lassen.

Lange konnten wir dem Ballon hinterher schauen. Ich fühlte mich *meiner Großmutter* sehr nahe in diesen Minuten. Unsere Tochter hat ihre Urgroßmutter nicht mehr kennen gelernt. (...) *Aber sie trägt ihren Vornamen und in unsern Familienerinnerungen spielt die Urgroßmutter natürlich eine wichtige Rolle*. Oft *haben wir uns* wir die alten Fotoalben angeschaut, *einmal* stöberten wir im Poesialbum aus ihrer Schulzeit. Der Einband roch nach altem Leder und die altdeutsche Schrift machte uns (.) viel Mühe, *als* wir versuchten, die inhaltsschweren Sinnsprüche zu *entziffern*.

Wenn ich von meiner Kindheit erzähle, dann erzähle ich immer auch von Oma Klara. Sie war zuverlässig da, als ich klein war. Sie hat mir die ersten Gebete beigebracht, (.) hat mir Geschichten aus der Kinderbibel vorgelesen, sie hat mir von meinem Opa erzählt, *der, wie sie sagte, schon im Himmel war*. *Eines Tages würden wir ihn dort wiedersehen*..

Dieses Bild von einem Himmel, in dem alle Trennung überwunden ist, (...) hat sich tief eingegraben in mein Fühlen. *Es hat mich* auch in den Zeiten nicht verlassen, in denen mir *der Gottesglaube fern* war.

Wenn Heinrich Heine seinen Himmel den Engeln und den Spatzen überlassen will – sie werden ihn nicht für sich behalten können. Die Liebespaare werden es nicht dulden, die Trauernden nicht, und auch die Träumer werden weiterhin Anspruch auf den Himmel erheben. Die Dichter und die Sänger werden ohne den Himmel nicht sein wollen. Ich will es auch nicht!

Wenn die Bibel vom Himmel spricht, meint sie den Ort der Gegenwart Gottes. (...). Im Himmel findet Jesus seinen ihm gemäßen Platz. Er sitzt zur Rechten des Vaters, heißt es – und das bedeutet: Der Tod ist besiegt. Mag die Liebe auf Erden noch so viele Niederlagen hinnehmen müssen, am Ende gehört ihr der Himmel.

Das ist für mich die Botschaft von Christi Himmelfahrt und darauf kann man durchaus auch mal anstoßen!

Es sprach Pfarrer Jörg Machel von der Emmaus-Ölberg-Gemeinde in Berlin-Kreuzberg.